

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Standortbestimmung bei der Beteiligung an der Winterthurer Technopark AG, eingereicht von den Gemeinderäten M. Zeugin (GLP/PP) und M. Wäckerlin (GLP/PP)

Am 4. Juli 2016 reichten die Gemeinderäte Michael Zeugin und Marc Wäckerlin namens der GLP/PP-Fraktion mit 11 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

«Die Stadt Winterthur besitzt eine wesentliche Beteiligung an der Technopark Winterthur AG. Der Technopark Winterthur schafft nach eigenen Aussagen, «neuen Raum für unternehmerisches Denken und Handeln über Grenzen hinweg». Nach dem Bau des Technoparks und dem Erweiterungsbau 2010 stehen rund 10'000m² Mietfläche zur Verfügung. Der Technopark wurde ursprünglich mit dem Anspruch gebaut, Innovation und Jungunternehmertum in Winterthur besser zu fördern. Es sollte ein eigentliches Start-up Zentrum entstehen.

Heute ist ein grosser Teil des Technoparks durch die ZHAW, das RAV sowie langjährige Mieter besetzt. Bei der Bewilligung des Beitrags für den Erweiterungsbau wurde versichert, dass die Fläche des Ankermieters sowie der ZHAW über die Jahre sukzessive reduziert wird, damit immer mehr Fläche für Start-ups zur Verfügung steht. Nach einer erfolgreichen Gründungsphase stellt sich die Frage, ob und wie gut die Ziele des Technoparks erreicht werden. Und wie der Betrieb künftig noch besser auf die Förderung von Jungunternehmen ausgerichtet werden kann.

- 1. Wurden durch die Technopark Winterthur AG Dividenden bezahlt? Und wenn ja, wie viel Dividenden wurden seit der Gründung der AG insgesamt ausbezahlt?*
- 2. Welche Leistung erwartet der Stadtrat vom Technopark im Rahmen seiner Beteiligung?*
- 3. Wie viele Unternehmen haben sich bisher dank dem Technopark Winterthur in der Stadt oder Region (Gebiet der Standortförderung Region Winterthur) angesiedelt? Wie viele neue Arbeitsstellen wurden durch diese Firmen geschaffen?*
- 4. Wie gross (in % Mietfläche und Miete) ist der Anteil folgender Mieterkategorien seit 2002 über die einzelnen Jahre für A) Jungunternehmen, B) Spin-Offs der ZHAW, C) weitere Unternehmen, D) ZHAW, E) RAV?*
- 5. Wie hoch ist der Leerbestand und welche Laufzeiten haben die Mietverträge mit der ZHAW und dem RAV? Und welche Leerstände sind in den nächsten Jahren für eine Vermietung an Jungunternehmer verfügbar?*
- 6. Wie stark könnte eine stärkere Staffelung der Mieten zu einer Verbesserung der Zielerreichung (Start-up Förderung) führen?*
- 7. Ein Instrument zur Förderung der Start-ups ist der von der ZAHW initiierte «RUNWAY Startup Incubator». Wie kann die Wirkung noch vergrössert werden? Durch welche Massnahmen kann der Technopark die Attraktivität für Jungunternehmen gerade auch in Frühphasen (Seed Phasen) verbessern?*
- 8. Welche weiteren Leistungen, bzw. Fördermassnahmen, erbringt der Technopark im Rahmen der Start-up Unterstützung für die Region Winterthur?*
- 9. Welchen Beitrag kann der Technopark zur Stärkung des Start-up Ökosystems in Winterthur darüber hinaus leisten?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Die Technopark Winterthur AG ist ein finanziell eigenständig geführtes Unternehmen in Form einer Public-Private-Partnership, in welcher sich die Stadt Winterthur, der Kanton Zürich und

die Wirtschaft der Region Winterthur gemeinsam als Aktionäre engagieren. Dieses Modell ist einzigartig in der Innovationslandschaft Schweiz und hat sich als Erfolg erwiesen.

Das Konzept des Technoparks basiert auf der Idee, durch die räumliche Zusammenführung von Akteuren aus Wissenschaft, Technologie und Wirtschaft, kombiniert mit einem massgeschneiderten Dienstleistungsangebot, ein ideales Umfeld für Wissenstransfer und unternehmerische Innovation zu schaffen. Damit soll der Technopark ein Wegbereiter für innovative Jungunternehmen sein, die Know-how in marktfähige Produkte und Dienstleistungen umsetzen und auf diese Weise nachhaltige Arbeitsplätze schaffen. Zum Unterstützungsangebot für Start-ups zählt beispielsweise ein gestaffelter Mietzins für deren Geschäftsräumlichkeiten. Weiter nimmt der Technopark eine Schnittstellenfunktion wahr, indem er dafür sorgt, dass Start-ups und etablierte Unternehmen der Privatwirtschaft sowie Institutionen der ZHAW voneinander in Bezug auf innovative Ideen, Erfahrung und Netzwerk profitieren können. Die Leitung des Technoparks ist darum bemüht, auf den vorhandenen Mietflächen insbesondere auch unter diesem Gesichtswinkel einen interessanten Nutzungsmix zu gewährleisten.

Gerade in der Stadt Winterthur, die mit der ZHAW als wissenschaftliches Kompetenzzentrum über ideale Voraussetzungen für unternehmerische Innovationen verfügt, ist eine Institution wie der Technopark besonders gewinnbringend. Seine vielfältigen Funktionen sind für eine dynamische, zukunftsorientierte Wirtschaft in der Region Winterthur von grosser Bedeutung. Darum ist die Stadt denn auch mit einem Aktienkapital von 4.5 Mio. Franken (Aktienkapital total: 11.7 Mio. Franken) an der Technopark Winterthur AG beteiligt.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Wurden durch die Technopark Winterthur AG Dividenden bezahlt? Und wenn ja, wie viel Dividenden wurden seit der Gründung der AG insgesamt ausbezahlt?»

Es ist der Technopark Winterthur AG seit dem Geschäftsjahr 2010 möglich, alljährlich eine Dividende auszurichten. Diese betrug jeweils 2% des nominellen Aktienkapitals. Für die Stadt Winterthur, die 45'000 Aktien à 100 Franken hält, wurden somit jeweils 90'000 Franken pro Jahr an Dividenden bezahlt. Der Gesamtbetrag der erhaltenen Dividenden beläuft sich dementsprechend auf 540'000 Franken.

Zur Frage 2:

«Welche Leistung erwartet der Stadtrat vom Technopark im Rahmen seiner Beteiligung?»

Innovation ist in unserem globalen und zugleich schnelllebigen wirtschaftlichen Umfeld zu einer unentbehrlichen Grundlage für prosperierende Unternehmen und eine florierende Volkswirtschaft mit einem nachhaltigen Arbeitsplatzwachstum geworden. Dem Stadtrat ist es darum ein Anliegen, dass die Technopark Winterthur AG mit einem vielfältigen Dienstleistungsangebot günstige Rahmenbedingungen für die Gründung und den Aufbau von innovativen jungen Unternehmen bieten kann; im Technopark sollen sich Winterthurer Jungunternehmen etablieren und weiterentwickeln können. Mit der räumlichen Zusammenführung von Wissenschaft, Technologie und Wirtschaft unter einem gemeinsamen Dach bildet der Technopark einen idealen Nährboden für innovative Geschäftsideen und deren unternehmerische Umsetzung. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag, wenn es darum geht, die Attraktivität von Winterthur als Wirtschaftsstandort zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen. Mit Rücksicht auf diese wichtige Funktion der Technopark AG ist die Stadt Winterthur über die

Beteiligung am Aktienkapital hinaus mit dem Stadtpräsidenten auch im Verwaltungsrat dieses Unternehmens vertreten.

Zur Frage 3:

«Wie viele Unternehmen haben sich bisher dank dem Technopark Winterthur in der Stadt oder Region (Gebiet der Standortförderung Region Winterthur) angesiedelt? Wie viele neue Arbeitsstellen wurden durch diese Firmen geschaffen?»

Im Zeitraum seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 2002 hat der Technopark insgesamt 101 private Unternehmen beherbergt. Davon sind auch heute noch 47 Unternehmen eingemietet, die übrigen sind inzwischen wieder ausgezogen. Die meisten Auszüge sind auf folgende Gründe zurückzuführen: Entweder wurden die Unternehmen zu gross und „erwachsen“, oder die Geschäftstätigkeit wurde geändert, oder es kam zu einem Verkauf oder zu einer Übernahme. In wenigen Fällen beendeten auch Konkurse das Mietverhältnis; der betriebswirtschaftliche Misserfolg ist ein Risiko, welchem Start-ups naturgemäss immer ausgesetzt sind.

Wie viele Unternehmen sich dank dem Technopark in der Region Winterthur (Gebiet der Standortförderung Region Winterthur) zusätzlich angesiedelt haben, lässt sich nicht sagen. Wie viele neue Arbeitsstellen bedingt durch den Technopark letztlich geschaffen worden sind, kann ebenfalls nicht exakt beantwortet werden, zumal zu den ehemaligen Mietern meist kein direkter Kontakt mehr besteht und auch keine diesbezüglichen Erhebungen durchgeführt wurden. Angegeben kann jedoch die Zahl von 437 Stellen; es handelt sich dabei um jene Anzahl Personen, welche die ehemaligen Mieterfirmen bei ihrem Austritt beschäftigten, einschliesslich die Zahl der Mitarbeitenden der aktuellen Mietern (nur private Mieter, ohne ZHAW und Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV).

Zur Frage 4:

«Wie gross (in % Mietfläche und Miete) ist der Anteil folgender Mieterkategorien seit 2002 über die einzelnen Jahre für A) Jungunternehmen, B) Spin-Offs der ZHAW, C) weitere Unternehmen, D) ZHAW, E) RAV?»

Genauere Angaben hierzu sind nicht möglich. Im Verlauf ihrer Anwesenheit im Technopark vergrössern oder verkleinern die eingemieteten Unternehmen ihre Fläche meist mehrmals. Nachfolgend zunächst die Zahlen zu den verschiedenen Mieterkategorien (Anzahl Firmen), und zwar auf der Basis aller bisherigen und aktuellen Mieter:

- Jungunternehmen (= Start-ups ohne direkten ZHAW-Ursprung): 36
- Spin-offs der ZHAW (= Start-ups mit direktem ZHAW-Ursprung, inkl. „Runway“-Mieter [Zum „Runway“ vgl. Antwort auf nachfolgende Frage 7]): 28
- Weitere Unternehmen: 37

Die ZHAW belegt mit mehreren Instituten aus der School of Management and Law und der School of Engineering momentan mit Vorlesungs- und Büroräumen eine Fläche von 2'720 m². Das RAV verfügt aktuell über 2'140 m² Bürofläche. Bei einer gesamten Mietfläche von 10'000 m² resultieren demzufolge 5'140 m², welche von Unternehmen belegt werden.

Zur Frage 5:

«Wie hoch ist der Leerbestand und welche Laufzeiten haben die Mietverträge mit der ZHAW und dem RAV? Und welche Leerstände sind in den nächsten Jahren für eine Vermietung an Jungunternehmer verfügbar?»

Der Leerstand an Bürofläche beträgt aktuell 670 m². Der Technopark erhält hierfür laufend Anfragen, die im Sinn der Mieterstrategie des Technoparks (Förderung von wissensbasierten

Jungunternehmen) behandelt werden. Ein gewisser Leerstand ist als Reservefläche resp. Spielraum auch gewollt, damit jederzeit flexibel auf den Raumbedarf bereits anwesender, wachsender Jungunternehmen reagiert werden kann.

Zu den Mietverträgen für die Räumlichkeiten der ZHAW und des RAV ist anzumerken, dass die betreffenden Mietflächen formell vom Immobilienamt der Baudirektion des Kantons Zürich gemietet werden, welches die gemieteten Flächen der ZHAW bzw. dem RAV zur Verfügung stellt.

Die Laufzeit des Mietvertrags für die Räumlichkeiten des RAV dauert bis zum 31. März 2020. Es besteht ein Anrecht des Mieters auf eine zweimalige Verlängerung des Mietverhältnisses um je fünf Jahre, d.h. bis 31. März 2025 bzw. 31. März 2030. Die Partnerschaft mit dem RAV wurde im Jahr 2008 bewusst eingegangen, damit die Erweiterung des Technoparks (von 4'000 auf 10'000 m²) möglich wurde: Die Zusicherung des RAV als Ankermieter machte das Erweiterungsvorhaben für die Technopark Winterthur AG überhaupt erst wirtschaftlich tragbar.

Der Mietvertrag für die Räumlichkeiten der ZHAW ist beidseitig mit einer Frist von sechs Monaten kündbar, frühestens auf 31. März 2017. Die Einmietung von Instituten und Forschungsgruppen der ZHAW ist für den Technopark konzeptionell sehr wichtig, zumal es ein zentrales Anliegen ist, das Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft durch eine auch im Geschäftsalltag vorhandene räumliche Nähe zu fördern.

Zur Frage 6:

«Wie stark könnte eine stärkere Staffelung der Mieten zu einer Verbesserung der Zielerreichung (Start-up Förderung) führen?»

Die heutigen Mietzinsen enthalten, wie eingangs bereits angedeutet, für Jungunternehmen einen gestaffelten Rabatt (30% im ersten Jahr, 20% im zweiten Jahr, 10% im dritten Jahr). In der Regel sind die Mietkosten aber nicht deren Hauptsorge; im Vordergrund stehen für die Start-ups vielmehr andere Herausforderungen wie beispielsweise der Marktzugang, die technische Realisierbarkeit oder allgemeine Fragen der Unternehmensfinanzierung bzw. Liquidität. Der Technopark vertritt deshalb die Meinung, dass eine noch weitergehende Senkung der Mietzinsen nicht zu einer Verbesserung der Start-up-Förderung beitragen würde. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage unter allen Mietern zeigt, dass die Jungunternehmen den Technopark hauptsächlich aus folgenden Gründen als Standort gewählt haben: Gute Lage, Infrastruktur, Vernetzungsmöglichkeit und Reputation.

Zur Frage 7:

«Ein Instrument zur Förderung der Start-ups ist der von der ZAHW initiierte «RUNWAY Startup Incubator». Wie kann die Wirkung noch vergrössert werden? Durch welche Massnahmen kann der Technopark die Attraktivität für Jungunternehmen gerade auch in Frühphasen (Seed Phasen) verbessern?»

Der „Runway“ ist eine gemeinsame Initiative des Center for Innovation and Entrepreneurship der School of Management and Law an der ZHAW und dem Technopark. Er soll es ZHAW-Angehörigen ermöglichen, Pläne für ein selbständiges Unternehmen zu konkretisieren und zu einer Start-up-Gründung zu führen. Der Technopark hat das Projekt mit einem Cash-Beitrag unterstützt und stellt heute die Mietfläche im Technopark kostenlos zur Verfügung. Heute wird der Runway von der Zürcher Kantonalbank massgeblich mitfinanziert. Aktuell laufen unter diesem Titel über ein Dutzend Projekte, hauptsächlich von Studierenden der ZHAW, und es wurden daraus schon einige Jungunternehmen gegründet.

Die Förderung von Jungunternehmen in der Schweiz – und damit auch in Winterthur – sieht sich mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert, zu welchen die ganz aktuelle Studie des „Global Entrepreneurship Monitors“ (<http://gemconsortium.org>) einige Hinweise gibt: So ist das Interesse für unternehmerisches Engagement unter den Jugendlichen (18-24 Jahren) in der Schweiz am Zweittiefsten im Vergleich mit allen anderen hoch industrialisierten Ländern, und die Risikoaversion aller Altersklassen deutlich höher als der Durchschnitt. Als Hindernisse für mehr Start-ups nennt die Studie u.a. ungenügendes Wachstumskapital (für reife Start-ups), eine wenig ausgeprägte Anleitung der Kinder und Jugendlichen zu Kreativität und Selbständigkeit in der Schule (Primar- und Sekundarstufe) sowie ein generell sehr attraktiver Arbeitsmarkt (was die Motivation zur Selbständigkeit senkt). Zudem werden Start-ups in der bisherigen Steuerpolitik - nicht zuletzt im Kanton Zürich - nicht wirklich begünstigt. Am 1. November 2016 hat die Finanzdirektion allerdings bekannt gegeben, dass sie die steuerlichen Bestimmungen für Start-up-Gesellschaften anpassen wird. Sie will damit dafür sorgen, dass innovative junge Unternehmen und ihre Investoren im Kanton Zürich auch in steuerlicher Hinsicht gute Bedingungen vorfinden.

Für Jungunternehmen attraktiv zu bleiben, bedeutet für den Technopark: Den eingeschlagenen Kurs halten und fortsetzen, weiterhin eine gute Infrastruktur anbieten, Anlässe für die Kontaktpflege schaffen, Netzwerke pflegen, Unternehmen in der weiteren Umgebung des Technoparks in die Technopark-Aktivitäten miteinbeziehen. Der Technopark orientiert sich dabei an der Standortstrategie der Region Winterthur und spricht wichtige Vorhaben mit den relevanten regionalen Akteuren aus Wissenschaft, Technologie und Wirtschaft ab (Standortförderung, Stadtentwicklung, ZHAW, Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur, HAW), um seine Wirkung zu verstärken und die innovationsfördernden Kräfte gebündelt zu halten.

Zu Fragen 8 und 9:

«Welche weiteren Leistungen, bzw. Fördermassnahmen, erbringt der Technopark im Rahmen der Start-up Unterstützung für die Region Winterthur? Welchen Beitrag kann der Technopark zur Stärkung des Start-up Ökosystems in Winterthur darüber hinaus leisten?»

Der Technopark Winterthur leistet unter dem Motto „Wir vernetzen Kompetenzen“ bereits heute mit einem vielfältigen Angebot einen sehr wichtigen Beitrag zum Innovationssystem der Region Winterthur. Allem voran gilt es, diese wirksamen Aktivitäten aufrecht zu erhalten und zu stärken. Dazu zählen:

- Events zur Förderung der Kontaktpflege und Netzwerke zwischen den Hochschulen, den Start-ups und den Spin-offs, den Investoren und den ansässigen Unternehmen;
- Anlässe und Aktionen zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen ZHAW und Wirtschaft (v.a. auch via der HAW);
- Weiterbildungsveranstaltungen zur Förderung des Unternehmertums (z.B. CTI¹ Entrepreneurship Kurse, durchgeführt von der ZHAW);
- Einbindung von Persönlichkeiten aus der Region in das Innovationssystem (u.a. durch die „Gesellschaft zur Förderung des Technoparks Winterthur“);
- Vernetzung der Start-up-Aktivitäten der Region mit ähnlichen Anstrengungen in anderen Regionen und dem Ausland (Technopark-Allianz, Swissparks.ch, usw.).

Mit seinem Aktionsplan zur weiteren Verbesserung der Unterstützung von Start-ups setzt der Technopark zusätzlich auf:

- noch bessere/breitere Bekanntmachung des Runways bei Studierenden und ZHAW-Angehörigen;

¹ CTI = KTI: Kommission für Technologie und Innovation

- die Unterstützung des Programms Entrepreneurship@ZHAW zur Sensibilisierung der Studierenden auf Jungunternehmertum als attraktiven Karriereweg;
- neue Formen der kreativen Zusammenarbeit durch Erweiterung des Angebots an Räumlichkeiten für Kreativ-Workshops, Co-working und Prototypenbau (zusammen mit interessierten Partnern);
- eine klarere Fokussierung auf Themen, in denen die ZHAW eine starke Position hat und/oder die in der Wirtschaft der Region Winterthur stark verankert sind;
- die Mitwirkung in Initiativen, die von der Bevölkerung her kommen und durch Start-ups gestärkt werden können (z.B. „Energie bewegt Winterthur“);
- eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Standortförderung Region Winterthur (auch im geplanten neuen Gewand als „House of Winterthur“);
- eine gute Zusammenarbeit mit der neuen Innosuisse (Nachfolgeorganisation der KTI) und der bestmöglichen Nutzung der Fördertätigkeit des Bundes;
- die Publikation von Erfolgsgeschichten und die Verbreitung von Best Practice-Beispielen.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Kulturelles und Dienste übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon